

Dresdner Nachrichten

Hugo Borack
Hoflieferant
Altmarkt
(Ecke der Seestraße 1).
Neuheiten:
Damen-Oberhemden
Damen-Cravatten
Damen-Unterröcke.
Strümpfe und Unterzeuge.
Inuitirte
schwedische Handschuhe.

Das **Leib- & Mode-Magazin**
J. M. Horschatz
Pflaumenstr. & Fühlbergstr., Altm. 16, gegründet 1873.
Haben stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

42. Jahrgang.

Dresden, 1897

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Geogr. 1833.
Beste **Fussbodenanstrich** ist
Tiedemann's Bernsteinöllack
mit Farbe, über Nacht trocknend, nicht klebend.
Alstadt: Marienstr. 10, Amalienstr. 19.
Zwickauerstr. 40. Neuzeit: Heinrichstr. (Stadt Götzitz).

Größtes Lager!
Garten-Schläuche
Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen
in schwarz oder roth Gummi,
auch in Hanf und Hanf gummiert.
Widerverkäufer und Gärtner Rabatt.
Gummi-Fabrik
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Watzdorfstr. 57
Telephon 269.

„Invalidendank“
Dresden, Seestraße 5, I.
Fernsprechstelle 1117.
I. Anwesen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effekten-Kontrollen unter Garantie.
IV. Kollektion der Siehs. Landeslotterie.

Neueste Modelle.

Putz- und Modewarenhaus C. Heinrich Barthel
Fernastr. 1, 3390.

Neueste Modelle.

Nr. 121. Spiegel: Eröffnung der internationalen Kunstausstellung. Hofnachrichten, Pferdeaussstellung, Jüdäischer Kafenerbrand, Rischblithe, Gerichtsverhandlungen. Zauberspiele. **Wuthmögliche Bitterung:** Trübe, feucht. **Sonntag, 2. Mai.**

Die erste internationale Kunstausstellung zu Dresden.

Nun ist es in Erfüllung gegangen, das Sehnen vergangener Jahre: gehen Vormittag 11 draußen im südlichen Ausstellungspalast an der Stübels-Allee, die im duftigen Maiengrün eines sonnigen Frühlingstages pranzt, die erste internationale Kunstausstellung feierlich eröffnet worden. Feierlich: Denn dieser ereignisvolle Akt vollzog sich unter den Augen des allerhochlauchtigsten Protectors des großartigen künstlerischen Unternehmens, unter den Augen Seiner Majestät des Königs von Sachsen mit all' der Glanzpracht städtischen Pompes und höchsten Ceremonie, die den festlichen Akten monarchischer Staaten jenes vornehme typische Gepräge gibt; um den Monarchen aber waren versammelt zahlreiche Mitglieder des königlichen Hauses, die berühmten Vertreter des Staates — an der Spitze die Herren Staatsminister, das diplomatische Corps, die Generalität und die Spitzen der Behörden —, die Repräsentanten der Haupt- und Residenzstadt — der Rath der Stadt und die Stadtverordneten — ferner eine stattliche Reihe von Ehrenmitgliedern aus den Kreisen der Kunstler aller Staaten Europas und Amerikas, die Vertreter der internationalen Presse und Kunstfreunde aus aller Herren Länder. Welt vor dem Beginn der Eröffnungsfestlichkeit waren der Kuppelbau und die Haupthalle dicht gefüllt von einer erwartungsvollen, festlich gestimmten Menge.

Das Ganze, welche ein Bild dekorativer Pracht! Tausende von fleißigen Künstlerhänden hatten den nächsten Aufstellungsbau in einen farbenprächtigen Tempel umgewandelt. Wunderbar nimmt sich schon der Kuppelbau, das eigentliche Vestibul aus, das zu einem wahrhaft städtischen Entree — das Werk des Hofbauplatzarchitekten Friedrich — geworden ist. Der im prächtigen Style Louis quatorze gehaltene Vortrappengang — von Herrn Bildhauer Koch modellirt —, den eine plastische barocke Sonne überstrahlt und aus deren Mitte der Genius der Kunst in ägyptischer Figur sich plastisch heraushebt, ist allein ein Kunstwerk für sich. Von fein emporener Abtönung sind die in diesem Entree verwandten Farben, die dem Ganzen Stimmung und Wärme geben. Das einfache Weiß der Halle ergeht im Verein mit der leichten Vergoldung der Gewölbung des Genies der Kunst, den dahinter angebrachten hochtraueren Sammetportieren mit ihren breiten Goldborduren und der feinforbigen rotgoldenen Mittelgalerie ein apartes Ensemble, in das sich die kostbaren rothen Sammettücher, die über die Wölbung der oberen Kuppel malerisch drapirt fallen, und die dem königlichen Gardemeuble entflammten, tadelloser einfügen. Die festlichen Eingänge werden durch purpurrothe Sammetgarnituren markirt, während die Lunetten hier reiche vergoldete Reliefs bezeichnen. Noch effektvoller nimmt sich in überauschender Anschmückung die Haupthalle aus, in der sich Meister Walter's großer dekorativer Bild glänzend bewährt und sein erlebter Kunstsin ein in seiner Art so vollkommenes geschaffen hat, daß einem das Auge „fast trunken wird vom Schauen“. Die riesigen Fenster sind mit einem zarten, im lichtgrünen Ton gehaltenen Stoff überzogen und geben dem ganzen Räume die feine, hellgrüne Stimmung eines mächtigen Wintergartens. Die Bodenfläche ist nach englischer Manier in Rosenroth mit ringförmig abwechselnden Boudoirs eingetheilt, welche ein großes Bassin einschließen, in dessen Mitte eine von unserem Schilling entworfene Frauenfigur steht, von springenden Wassern lösend umspielt. Die Wände sind mit feinem, dunklem Tannengrün bekleidet, von dem sich die hellen Farben und Palmenstrücker reizvoll abheben. Auf dem grünen Rasen aber sind auf das Vortheilhafteste und Wirksamste, wie absichtslos verstreut, die einzelnen Bildwerke in Marmor und Gips vertheilt zur Ausstellung gekommen, während zwischen den großen Wandarchitekturen die hochaufgezogenen zwölf seidnen mit Goldstickereien abgeschlossenen Rielenbänder der zwölf Staaten herabhängen, deren Künstler auf der Ausstellung vertreten sind: Sachsen, Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Spanien, Schweden und Norwegen, Holland, Belgien und Nordamerika. Die städtische Hauptwand des Saales giebt für das dekorative Bild dieser Halle aber erst den grandiosen Abschluß. In ihrer Mitte erhebt sich im reichen Schmuck des Seiltanzers August's des Starcken ein mächtiger Thronsaal, dessen Vordächer von jagdgrünem Sammet mit kostbaren Goldstickereien gezieret sind, wogegen die Seiltanzflügel durch mächtige Marmorobelisken und schwere Schüre ausgenommen sind, so daß das Innere des Saales, mit silbergrauem Atlas ausgelegt, zum Theil sichtbar wird. Der Hintergrund des Thronhimmels ist mit einem alten drap d'or bespannt, von dem sich die vom Bildhauer Hölzel schwingend und energisch modellirte Victoria, die in der hoch empore gehaltenen Rechten den Siegeskranz hält, von einem Schimmer leuchtenden Lichtes möglich beleuchtet, wunderbar abhebt. Vor dem Thron, das links und rechts von den Malion'schen berittenen Seroiden des Reichstagsgebäudes flankirt wird, führt eine breite Freitreppe — belegt von einem malvenfarbigen, goldgefärbten Läufer — zur ebenen Erde; vor der letzten Stufe stehen die goldenen Sessel für die Mitglieder des königlichen Hauses, deren Räder, nachdem sich auch die Galerien der Haupthalle von einem Kranz schöner Dornen bis auf das letzte Bildchen gefüllt haben, endlich wenige Minuten vor elf Uhr das Gelingen der „Königsfeier“ verkündet.

Se. Majestät der König war in Begleitung des Generals à la suite Generalmajor Dingst in einem offenen vierspännigen Calawagen mit Spitzenreitern vorgefahren, eskortirt von Ihren Excellenzen Staatsminister v. Meißel, Oberhofmarschall Graf Witzthum, Herrn Oberbürgermeister Ventler und der Ausstellungscommission, deren Vorsitzender Prof. Gottard Kuehl die allerhöchsten und höchsten Persönlichkeiten zu den für sie bestimmten Plätzen geleitete. Vor der Ankunft Se. Majestät hatten sich Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Friedrich August mit Gemahlin, Johann Georg mit Gemahlin, Albert und Prinzess Mathilde in der Kuppelhalle eingefunden. Im Gefolge der Mitglieder des Königl. Hauses befanden sich Ihre Excellenzen Oberhofmeister v. Ehrenstein, Generaladjutanten Generalleutnant v. Windisch, Kammerer v. Meißel, Oberhofmeisterin Frau v. Reichenstein, ferner die Herren Hofmarschall v. Carlowitz, Hofmarschall v. Haugl, Freiherr v. Reichenstein, Cerimonienmeister Freiherr v. Könneritz, Adjutanten Majore v. Larisch, v. Ehrenthal, Senft v. Wilsch, Hofmeister Franz v. Wilsch, v. Tümping, Premierleutnant v. Noll, v. Wilsch, v. Wolfesdorff, Hofdame Gräfin Witzthum v. Schöndt, Ehrenkammer Fraulein v. Jind, Hofdamen Fraulein v. Götter, v. Ende, v. Plato. In dem betreffenden Festsaal hatten sich ferner eingefunden: Ihre Excellenzen preussischer Gesandter Graf Dönhoff, bayerischer Gesandter Freiherr v. Rietzhammer, russischer Ministerresident Baron Wangel, sächsischer Gesandter in Berlin Graf Hohenthal, ferner österreichischer Gesandter Graf Wipach, Ihre Excellenzen Staatsminister Dr. Schurig, Edel v. d. Planitz, v. Wapdorf (Staatsminister v. Seydewitz war infolge Unwohlseins verhindert), Präsident der ersten Ständekammer Graf Könneritz, General der Kavallerie v. Carlowitz, Generalleutnant v. Windisch, Schurig, die Herren Stabskommandant Generalmajor v. Schmalz, Generalstabschef Generalmajor v. Wozigem, Generalmajor Richter, Berener, Jungbluth, v. Ende, Generalintendant Graf Seebach, Präsident des Oberlandesgerichts Werner, Polizeipräsident De Waistre, Archihauptmann Schmidt, Präsident des Landesconsistoriums v. Jahn mit den Oberconsistorialräthen Oberhofprediger Dr. Meier, Dr. Ademann, Meusel, Gottschalk, Dr. Dibelius, Geh. Schultheiß Dr. Vogel, Gräulich, Graf Otto Witzthum, Geh. Rath Meusel, Hoyer, Geh. Regierungsrath Dr. Roscher, Dr. Höffel, Geh. Hofrath Baumann, Geh. Hofrath Prof. Dr. Schilling, Geh. Bau Rath Prof. Ballot, Oberpostdirektor Halle, Hofbau Rath Dunger, Obersten v. Carlowitz, Sachse, Schuberth, Hofmeister, Freiherr v. Jeleien, Bezirkskommandeur Oberleutnant Graf v. Holzendorff, Gesellschafts-Attaché Graf Hohenau, Graf Westphalen, v. Rietow, Legationssecretär Kollegienrath Dr. v. Stalewski, Oberstaatsanwalt Dr. Häpfl, Oberfinanzrath Dr. Schelcher, Oberregierungsrath Steglitz, Regierungsrath Köttig, Polizeirath Dr. Döbel, Wohlfahrtskommissar Rod v. Wölfling, Hofmajor Hauptmann v. Keyser, Polizeihauptmann de Rudder, Kommerzienrath Wäntig-Bittan, Konjul Väder, Hofrath Dr. Erbstein, Hofrath Dr. Weichel, Kommissionsrath Reichardt. Fast vollständig waren beide städtische Kollegien unter Führung der Herren Bürgermeister Dr. Kose, Leupold und Herrn Geh. Hofrath Ademann (im Schmuck der Amtskleider), das Professorenkollegium der Technischen Hochschule mit dem Rektor Prof. Engel an der Spitze, der akademische Rath, die Amtshauptleute des Landes, darunter die Herren Freiherr v. Teubner, Dr. Uplemann, Hempel, v. Volz, viele Offiziere und städtische höhere Beamte etc. erschienen.

Bei Beginn des nunmehr anhebenden Festaktes hatten sich hinter den Mitgliedern des Königs Hauses auf der großen Freitreppe die Gefolgshofleute und Würdenträger malerisch gruppiert, die mit ihren goldbrochenen, besternten Uniformen das Bild der glänzenden Festversammlung vielfarbig belebten. Ein Zeichen des Oberhofmarschalls Graf Witzthum, — daß bricht die Musik ab, tiefe Stille liegt über dem weiten Raum, und der erste Vorsitzende der Ausstellungskommission, Professor Gottard Kuehl, eine sympathische Persönlichkeit mit energischem Kopf, freundlich blickenden Augen und von freier Haltung, ergreift das Wort zu folgender Ansprache:

Unter Ew. Majestät gnädigem Schutze sind die Arbeiten für die erste internationale Kunstausstellung in Dresden begonnen und durchgeführt worden. Das Ew. Majestät die Ausstellung in Allerhöchster Verdonung erlassen, gerichtet der Ausstellungskommission zur besonderen Ehre. Deshalb gebührt in dieser bedeutungsvollen Stunde der erste Dank der huldreichen und wirksamen Fürsorge Ew. Majestät. Unser Werk hätte mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden, daß diese Schwierigkeiten bezwungen worden, danken wir auch der fröhlichen weitblickenden Fürsorge der Königl. Staatsregierung, dem Rathe und den Stadtverordneten Dresdens, welche und diese weiten prächtigen Räume unter günstigen Bedingungen überließen, sowie unsern Mitbürgern, welche durch Bezeichnung eines Garantiefonds die Beschaffung der erforderlichen Gelder ermöglichten. Unsere Ausstellung mußte im Hinblick auf die ihr zur Verfügung stehenden Räume darauf beschränkt, die vermehrte Ueberfülle von Kunstwerken darzubieten, welche andere internationale Kunstausstellungen in neuerer Zeit bereiteten. Aber indem wir die Zahl der aufgenommenen Kunstwerke beschränkten, suchten wir durch sorgfältige Auswahl ihren Werth um so mehr zu sichern. Und die Künstler des In- und Auslandes haben unser Vertrauen, in diesem Räume möglichst das Beste zu veranlassen, was die Kunst der neuesten Zeit hat, bereitwillig unterstügt. Wir geben uns nicht der Hoffnung hin, daß Alles, was diese Ausstellung in sich birgt, den Besuchern gefallen werde. Eine Zeit, wie die jetzige, in der verschiedene künstlerische Richtungen theilweise in hartem

Gegensatz zu einander stehen, hat zu einer solchen Erwartung weniger Anlaß, als Zeiten ruhigen, durch solche Gegenstände nicht gestörten Stilllebens. Aber wir hoffen, daß die hier ausgestellten Kunstwerke als Proben des ersten künstlerischen Bestrebens gelten dürfen, das von der Seele des Künstlers empfindend, von seinen Augen erdacht zu klarem kraftvollem Ausdruck zu bringen. Und das Beste ist oft heiliger als das Gefällige. Wäre auch diese Ausstellung dahin wirken, daß die unentbehrliche, aber in neuerer Zeit beeinträchtigte Fühlung zwischen Künstlern und verständnisvollen Kunstfreunden gefördert werde. Wie von Sachsens Thron die Künste und Wissenschaften jederzeit einen heilvollen Antriebe und eine belebende Unterstützung gefunden haben, so dürfen wir auch jetzt in dankbarer Erinnerung an die Vergangenheit und in freudiger Hoffnung für die Zukunft Ew. Majestät erleuchteter Fürsorge vertrauen.

Raum hat Herr Professor Kuehl geendet, so tritt Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Ventler vor die königliche Majestät und spricht:

Ew. Königl. Majestät wollen allergnädigst gerühen, auch den innigsten Dank der Stadt Dresden dafür entgegenzunehmen, daß Ew. Majestät das Zustandekommen einer internationalen Kunstausstellung in unserer Stadt durch Uebernahme des Protectorats und bis zum heutigen entscheidungsvollen Tage durch das lebhafteste persönliche Interesse auf das Erfolgreichste gefördert haben. Dem erhabenen Willen Ew. Majestät folgen, haben auch der Rath und die Gemeindevorstellung unserer Stadt nicht abgesehen, nach ihren Kräften für das Gelingen der Ausstellung annehmbare Opfer zu bringen, und so darf sich heute die Verherrlichung, insbesondere der Haupt- und Residenzstadt, der ungetriebenen Freude darüber hingeben, daß mit dieser Ausstellung ein bedeutender Schritt auf dem Wege zur Förderung und Hebung des sächsischen und speziell des Dresdner Kunstlebens gethan worden ist. Zwar hat auch der Gedanke einer internationalen Kunstausstellung vielfach Anfechtung mit dem Hinweis darauf erfahren, daß doch vor allen Dingen die nationale, die deutsche Kunst der sorgfältigsten Pflege bedürfte und daß wir uns in dieser Beziehung an anderen Kulturvölkern, die gegen deutsche Künstler zurückfallen, wenn nicht abwehrend sich verhalten und denartige Veranstaltungen immer in erster Linie für ihre Volksgenossen einrichten, ein Beispiel nehmen sollten. Die so sprechen, vergessen aber, daß die unübersehbare, allen humanistischen Gedanken abholde Richtung der großen Weidheit unseres Volkes wenn irgendwo, so in der Kunst ihre Berechtigung hat, in der Kunst, durch die doch vor Allen das Schöne an sich zur Geltung kommen soll. Sodann aber lassen sie außer Acht, daß gerade die deutsche Kunst sich kräftig und hoch genug fühlt, um auch im eigenen Vaterlande den Wettbewerb mit dem Vollen, was andere Nationen bieten können, anzunehmen. Gewiß soll auch unsere Kunst, wie alle Produkte des geistigen Lebens unseres Volkes, immer in erster Linie national sein, das heißt sie soll ihre Wurzeln in der Heimath, in den Anschauungen, im Fühlen und Denken ihres Volkes haben. Ihre Werte aber sollen herauswachsen in das freie Licht der Schönheit, das wie die Himmelswinde selbst keine Grenzen der Sprache und der Völker kennt, sondern überall, wo gefittete Menschen wohnen, gleichmäßig verstanden wird. Aus diesem Lichte der Schönheit aber, das auch über diese Ausstellung gebreitet sein möge, soll auch, so hoffen wir und wünschen wir, unsere nationale, deutsche Kunst neues Leben und neue Begeisterung schöpfen. — Darum und weil auch die Stadt Dresden an dem deutschen Kunstleben den lebhaftesten Antheil nimmt, danke ich auch Namens unserer Stadt der Königl. Staatsregierung für die reiche materielle und persönliche Förderung des Ausstellungsunternehmens und danke allen den Männern, insbesondere den Dresdner Künstlern, die sich der mühevollen und oft recht unangenehmen Aufgabe der Veranstaltung dieser ersten internationalen Kunstausstellung unterzogen haben. Sie haben sich um die vaterländische Kunst und zugleich um die Stadt Dresden wohl verdient gemacht. Möchte ihre Mühe und Arbeit und Sorge durch ein volles Gelingen der Ausstellung gelohnt werden! Der schönste Lohn aber würde nicht ihres königlichen Anerkennungs gewiß der sein, wenn der erhaltene Antheil an Kunstleben unserer Stadt als eine Folge dieser Ausstellung eintrete und wenn der ersten internationalen Kunstausstellung in angemessenen Zwischenträumen, vielleicht unterbrochen durch Veranstaltungen rein nationaler Art, noch recht viele internationale Kunstausstellungen in Dresden folgen würden. Nun, dazu, daß in unserer deutschen und speziell in unserer sächsischen Kunst neues, frisches Leben einziehen wird, ist, wenn nicht alle Anzeichen trügen, doch wohl einige Aussicht vorhanden. Denn wenn die Kunst zu ihrem Fühlen und Gebelien nicht allein Mittel und Interesse, sondern auch materielle Förderung und Unterstützung bedarf, so wird sie nur dann reiche Früchte und Früchte erkalten, wenn auch Handel und Wandel im Volke gedeihen, wenn der Wohlstand sich mehrt und wenn den verschiedenen Gemeinwesen wie den Einzelnen die Möglichkeit geboten ist, über die nothwendigen materiellen und geistigen Bedürfnisse hinaus ihre Sorge zu erstrecken und auch die idealen Güter des Lebens zu hegen und zu pflegen. Dank einer langen, gelegenen Friedensära und Dank vor allen Dingen der weiten Regierung Ew. Königl. Majestät erfreut sich insbesondere unser Sachsenland seit Jahren eines fröhlichen Aufschwungs aller Erwerbsthätigen und wenn Ew. Königl. Majestät vor acht Tagen Gelegenheit hatten, in der Schwesterstadt Leipzig sich zu überzeugen, wie die sächsische Industrie, der sächsische Handel und das sächsische Gewerbe in dem friedlichen Weltfrieden glänzend bestehen, so dürfen wir heute wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Früchte dieser emigen Arbeit auch der sächsischen Kunst mit zuzuge kommen werden. Gewiß können wir als Sachsen stolz darauf sein, daß wir es wagen dürfen, zwei so bedeutungsvolle Unternehmen hier und in Leipzig gleichzeitig zu veranstalten, — das Gefühl aber, welches uns heute vor Allem beherzt, ist nicht das des Stolzes, sondern das des Dankes gegen Ew. Königl. Majestät und das der Zuversicht auf eine weitere glückliche und harmonische Gestaltung aller Lebensbedingungen unseres Volkes unter Ew. Königl. Majestät weiser Regierung. Diese Zuversicht aber drängt uns von Neuem den Wunsch auf die Lippen: Gott schütze, Gott erhalte Ew. Majestät zum Heile und Segen des sächsischen Volkes!

Auf ein Zeichen Se. Majestät verläßt Johann St. Excellenz der Herr Staatsminister von Meißel im Namen des Königs die „erste internationale Kunstausstellung zu Dresden“ für eröffnet. Mit einem von Herrn Professor Kuehl ausgebrachten Hoch auf den königlichen Protector der Ausstellung, in das die festliche

Triumph-Seife
In hochster
Reinheit
für Küche
und Waschküche